

zugelassen, daß seine Bischofskirche auf den zweiten Platz gestellt, d. h. zurückgesetzt wird, wie dies im Eintrag der Fall ist. Hat aber Adalward die Gedächtnisliste nicht zusammengestellt, so müssen wir fragen, wer der Kirche von Hildesheim die Spitzenstellung vor allen sonst genannten Kirchen, darunter so bedeutenden wie Hamburg-Bremen, Corvey, Herford und Essen, eingeräumt hat.

Bischof Wikbert, von dem wir nicht sicher sagen können, ob er den Hildesheimer oder Verdener Bischofsstuhl innehatte²²⁾, kann dies nicht gewesen sein, da er längst verstorben war^{22a)}. Auch Unni von Bremen kommt nicht in Frage²³⁾, und ebensowenig der bei der Abfassung der Liste in Hildesheim regierende Bischof, der im Gedenkbucheintrag fehlt. Dieser nämlich weist weder Bischof Sehard (919—28) noch Bischof Thiethart (928—54) von Hildesheim auf²⁴⁾. Gleichwohl muß es sich um eine der Kirche von Hildesheim nahestehende Person gehandelt haben, die diesem Hochstift den Vorrang unter den genannten sächsischen Kirchen zuerkannt hat.

Die einfache Lösung der Frage bringt der im Eintrag nach *Adalwardus episcopus* und *Vnni episcopus* stehende Name *Adaldagus*. Denn die Person, die sich hinter diesem Namen verbirgt, ist wohl bekannt. Es handelt sich um Adaldag, den Domherrn von Hildesheim, den Verwandten des Bischofs Adalward von Verden, den Nachfolger des Erzbischofs Unni von Bremen. Kein Zweifel — Adaldag ist der Schlüssel, der allein den Eintrag aufzuschließen vermag. *Genere illustris, aetate iuvenis, decorus specie morumque probitate speciosior. A choro sumptus est Hiltineshemensi, consanguineus et discipulus beati Adalwardi Ferdensis episcopi, cuius tunc vita probata, fama illaesa et fides in palatio erat cognotissima*, so führt Adam von Bremen verheißungsvoll den Nachfolger des Erzbischofs Unni, Adaldag, in sein Werk ein, den er dann als den neuen Begründer der nördlichsten Kirchenmetropole des Reiches gebührend würdigt²⁵⁾. Es sind mehrere Gründe, von denen schlüssig hervorgeht, daß der nach Adalward und

²²⁾ S. unten S. 30 ff.

^{22a)} S. unten Anm. 42.

²³⁾ Seine Kirche steht im Eintrag nach Corvey und ist die zuletzt genannte der Bischofskirchen. Außerdem tragen die Bremer Erzbischöfe Reginwart und Unni im Eintrag lediglich den Titel *episcopus*, was jedoch auch in anderen Fällen bisweilen vorkommt; vgl. etwa Leidrad von Lyon, MG. Epp. 4, 540 Nr. 29 bzw. 542 Nr. 30.

²⁴⁾ Ann. Hildesh. a. 926—28, ed. Waitz S. 20; Chron. Hildesh., MG. SS. 7, 852. Bertram (wie Anm. 15) S. 50 ff.

²⁵⁾ Adam von Bremen, Hamburgische Kirchengeschichte II, 1, ed. B. Schmeidler (MG. SS. rer. Germ. in us. schol., 1917) S. 61.